

Fahrt ins Blaue vom 19. Mai 2016

Fahrt ins "Graue" mit vielen Farbtupfern

Der Wetterbericht hatte nichts Gutes ahnen lassen: Die ganze Woche schönes Wetter, nur am Donnerstag ausgiebige Niederschläge... Aber die Untersträssler/innen kennen sich aus mit Wetterprognosen. Man soll den Wetterfröschen nicht alles glauben. Zwar war die Anreise zum Treffpunkt im Zürcher HB eher feucht, aber es gab keine einzige kurzfristige Absage, so dass sich die Reisegesellschaft von genau 50 Personen pünktlich auf die «Fahrt ins Graue» begeben konnte. Aus den Vorgaben der Organisatoren hatte man ahnen können, dass die diesjährige Tour ins Unbekannte irgendetwas mit Spargeln zu tun haben würde, und die Fahrt mit der S-Bahn Richtung Winterthur bestätigte die Ahnungen. Die Fahrt endete im Postauto bei der Post Flaach, und schon mussten die ersten Regenschirme wieder geöffnet werden.



Regenschirme waren nützliche Utensilien

Auf dem etwa halbstündigen Marsch zum Spargelhof Spaltenstein gab es dann zwei bemerkenswerte Ereignisse: Die Regenschirme konnten schon nach kurzer Zeit versorgt werden, und jene Wanderer, welche den Orientierungskünsten des Cheforganisators bedingungslos vertraut hatten, erkannte man in der Folge an den dreckigen Schuhen, welche sie sich auf dem Umweg über die Feldwege geholt hatten...

Auf dem Spargelhof Spaltenstein, direkt an der Thur gelegen, war alles schon bereit für einen «Apéro Flaachtal» mit Weisswein aus der Gegend und Spargelguiches vom eigenen Hof, welche vorzüglich mundeten. Im Festzelt, welches Schutz vor dem erneut einsetzenden Regen bot, begrüßte Bruno Seiler die Reisegruppe und stellte den Chef des Spargelhofs, Rolf Spaltenstein vor, welcher uns in der folgenden Stunde die Produktion der Spargeln vom Setzen bis zum

Ausstechen näherbrachte und dabei viel Unbekanntes zutage förderte.



Rolf Spaltenstein zeigt Spargel-Setzlinge

1962 von Vater und Mutter Spaltenstein gegründet, wurde der Spargelhof rund ein Vierteljahrhundert später von Sohn Rolf in einem in dieser Region noch nie gesehenen Ausmass professionalisiert. Die Logistik, die hinter einem Betrieb steckt, der ein Feld mit Spargeln belegt, dann in den ersten zwei Jahren nichts erntet, dafür in den folgenden zehn Jahren jährlich seine Spargeln stechen kann, und dann das Feld wieder während 15 Jahren mit anderen Gemüsen oder Früchten bepflanzt, damit es sich erholt, kann nicht hoch genug eingeschätzt werden.



Spargelstechen ist reine Handarbeit

Der Regen hatte rechtzeitig wieder nachgelassen, damit die Gesellschaft zum Augenschein ins Gelände ausrücken konnte. Auf einem direkt neben dem Hof gelegenen Feld demonstrierte Rolf Spaltenstein das sorgfältige Ausstechen der weissen Köstlichkeiten, welche zuerst in den Erdhügeln gesucht werden müssen. Das ist eine der Arbeiten, die auch heute noch ausschliesslich von Hand erledigt werden müssen. Für die Helferrekutierung hat der Hof schon seit Jahren gute Beziehungen zu polnischen Arbeitern, welche jedes Jahr zum Teil in Polen Ferien nehmen, um in der Schweiz eine gut bezahlte Arbeit annehmen zu können. Diese Helfer sah man anschliessend an der Arbeit, als sie die gestochenen Spargeln in Dutzenden von Harassen in den Verarbeitungstrakt brachten und dort über

verschiedene Laufbänder weiter behandeln. Abschneiden auf eine bestimmte Länge, sortieren nach Dicke, waschen, alles erfolgt automatisch, immer aber unter der kritischen Kontrolle der Helfer/innen. Und weil die vielen belieferten Gastrobetriebe heutzutage auf geschälten Spargeln bestehen, gibt es auch eine speziell konstruierte Spargelschälmaschine, welche diese Arbeit zuverlässig und schonend erledigt.



Automatisierte Verarbeitung der Spargeln

Am Ende der eindrücklichen Demonstration stand unser Wunsch, diese Köstlichkeiten jetzt auch zu versuchen. Mit dem bestellten Menü aus Spargelcrèmesuppe, Spargelrisotto (vor unseren Augen zubereitet) und Beinschinken, sowie einem (eingekauften) Dessert, erhielt auch der Magen den nötigen Einblick ins zentrale Thema dieses Tages.

Jörg Schaad bedankte sich im Namen der Teilnehmer/innen von TVU 60plus bei Organisator Bruno Seiler und bei der Familie Spaltenstein für den interessanten Ausflug in die Spargelwelt. Grossen Eindruck machte, mit welcher Freude und Begeisterung Rolf Spaltenstein (ehemaliger Turner des TV Flaach) den von Bruno Seiler überreichten Wimpel von TVU 60plus entgegennahm. «Ein Wimpel des grossen und bekannten TV Unterstrass sei ein überwältigendes Geschenk» meinte der Geehrte ganz aufgewühlt.



Grosse Freude am TVU-Wimpel

Mit dem langen Marsch entlang von Thur und Rhein oder mit einer Kurzvariante direkt zur Kirche Flaach, jetzt sogar teilweise bei Sonnenschein, und mit der Postautofahrt zum Bahnhof Rafz, wurde der interessante Tag abgeschlossen. Auf der Heimfahrt mit der S-Bahn konnten die Ausstiegs-Bahnhöfe dann «à la carte» gewählt werden.



Zum Abschluss eine Wanderung bei trockenem Wetter

Bruno Seiler und seine Helfer verdienen sich für die minutiöse Vorbereitung der Reise und deren pannenfreie Umsetzung höchstes Lob und grossen Applaus. Es war ein toller Tag, der selbst durch das durchgezogene Wetter nicht beeinträchtigt werden konnte.

Peter Tobler

(Eine erweiterte Version des Berichts und viele Fotos sind auf der TVU-Website „www.tvunterstrass.ch“ zu finden.)